

**Arie aus den „Puritanern“ v. Bellini, gesungen v. Fräulein
*Agnes Büry.***

Arie.

Qui la voce sua soave
Mi chiamava e poi spari.
Qui giurava esser fedele,
Qui'l giurava, e poi crudele
Ei mi fuggì!
Ah, mai più qui assorti insieme
Nella gioja dei sospir!
Ah! rendetemi la speme
O lasciatemi morir!

Vien, diletto, è in ciel la luna,
Tutto tace intorno intorno,
Fin che spunti in cielo il giorno,
Vien, ti posa sul mio cor.
Deh, t'affretta, o Arturo mio,
Riedi, o caro, alla tua Elvira,
Essa piange e ti sospira,
Riedi, o caro, al primo amor.

**Fantasie-Caprice für die Violine von Vieuxtemps, vorge-
tragen von Herrn *Ferdinand Laub.***

Zweiter Theil.

**Die Weihe der Töne. Gedicht von C. Pfeiffer, in Form
einer Symphonie componirt von L. Spohr.**

I n h a l t.

Erster Satz.

Largo. Starres Schweigen der Natur vor dem Erschaffen des Tons.

Allegro. Reges Leben nach demselben. Naturlaute. Aufruhr der Elemente.

Zweiter Satz.

Wiegenlied. Tanz. Ständchen.

Dritter Satz.

Kriegsmusik. Fortziehen in die Schlacht. Gefühle der Zurückbleibenden. Rückkehr
der Sieger. Dankgebet.

Vierter Satz.

Begräbnismusik. Trost in Thränen.

Die Weihe der Töne.

Einsam lagen die Gefilde
In des Lenzes Blumenpracht;
Durch die schweigenden Gefilde
Wandelte der Mensch in Nacht,
Folgte nur dem wilden Triebe,
Nicht des Herzens sanfter Spur;
Keine Töne fand die Liebe,
Keine Sprache die Natur.